

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912**

277 (25.11.1912)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 A 10 A.  
Im Reichsgebiet 1 A 85 A ohne Postgeb.  
Streckungsgebühr: Die viergepostene Post  
oder deren Raum 9 A, Restsumme 20 A.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 5, Durlach — Fernsprecher Nr. 204  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr.  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 277.

Montag den 25. November 1912.

84. Jahrgang.

## Bürgerauschüttung.

Durlach, 22. Nov.  
(Fortsetzung.)

Vorlage 5. Vergabung der Jahrmarkt-  
plätze betr.

Dem Karussellbesitzer Vöfelhardt von Mannheim wurde für den Frühjahrs-, Kirchweih- und Spätjahrs-Jahrmarkt ein Platz für 1000 M. Miete überlassen. In Rücksicht darauf, daß, falls nicht 2 Konkurrenten vorhanden sind, ein höherer Preis wohl kaum erzielt werden dürfte, empfiehlt Herr Bürgermeister Dr. Reichardt die Annahme der Vorlage.

H. M. Fritsch vermischt in der Vorlage die nähere Bezeichnung des Platzes. Der jegige habe seit Eröffnung des neuen Bahnhofes Bedenken; der entsehlige Lärm wirke außerordentlich störend auf die Abfertigung am Schalter, die Bedienung der Telegraphen- und Telefon-  
apparate; die auf dem jetzigen Karussellplatz erdennenden Pfeifen hätten denselben Ton wie die Signalfleisen der Bahnbeamten; dadurch könne ein Signal miß-  
verstanden, die Betriebssicherheit gefährdet, ein Zug zu früh zur Ausfahrt abgelassen werden. Er gebe der Erwägung anheim, den Karussellplatz zu verlegen.

Herr Bürgermeister Reichardt: Betr. des Platzes sei mit dem Karussellbesitzer keine Vereinbarung getroffen; auf eine Eingabe des Herrn Bahnverwalters Fritsch hin habe sich der Gemeinderat mit dem Gedanken einer Verlegung befaßt, die Sache lasse sich aber nicht übers Knie abbrechen. Eine solche auf dem Platz der Dampfziegelei bedeute eine finanzielle Einbuße der Bubenbesitzer, ebenso infolge dessen eine solche für die Stadt (geringere Miete). Ersetzt der Eisenbahn-  
fiskus der Stadt diese Einbuße? Raum! Sein bis-  
heriges Entgegenkommen der Stadt gegenüber läßt  
cher aus Gegenteile schließen. Bis Spätjahr 1913 wird die Elektrische durch die Stadt geführt und dann an die Verlegung des Jahrmarkts herangeführt.

Vorlage 6. Erwerbung von Gelände auf dem Turmberg, Gewann „Lagenberg“ betr.  
H. M. Gustav Kleiber hat an sich gegen die Vorlage nichts einzuwenden, bemängelt aber, daß neue Anlagen geschaffen werden und der alte Wald (leht-  
jähriger Jahreshieb) noch nicht ausgeplant sei.

Der Herr Vorsitzende bestritt diese Behauptung und bemerkt, daß man mit der Erwerbung von Grundstücken auf dem Turmberg behufs Waldanlage nicht auf halbem Wege stehen bleiben könne und er-  
ordert die Gründe hierfür. Wenn mit der Pflanzung dieses Spätjahrs etwas zurückgehalten würde, liege dies in einer Anordnung des Forstamts, welches die Frühjahrspflanzung vorteilhafter halte als die Herbst-  
pflanzung. Es geschehe alles, damit der Wald ertrag-  
fähig erhalten bleibe.

Vorlage 7 und 8. Verbescheidung der städt.

Rechnungen vom Jahr 1910 und Wahl der  
Abhörkommission.

Der Obmann der Abhörkommission, B. A. M. Louis  
Luger, las den Bericht vor, worin der gewissenhaften  
Führung der städtischen Rechnung lobende Anerkennung  
gezeigt wird.

Als Mitglieder der Abhörkommission pro 1911  
wurden gewählt die Herren Kaufmann Luger, Ober-  
lehrer Braun, Hauptlehrer Kasper, Privatier Karl  
Jörger, Fabrikarbeiter Gustav Steinbrunn.

Vorlage 9. Die Errichtung einer Land-  
hauskolonie durch die Landhausgesell-  
schaft Bergstraße.

H. M. Resch beantragt diese Vorlage als letzten  
Punkt der Tagesordnung zu behandeln, damit er  
gründlich erörtert werden könne. Wird von der Mehr-  
heit abgelehnt.

Herr Bürgermeister Dr. Reichardt: Diese Vor-  
lage hat die Einwohnerschaft Durlachs schon öfters  
beschäftigt und ist in der Presse und in Versammlungen  
ebenso schon des öfteren erörtert worden. Die Mit-  
glieder der einzelnen Fraktionen sind heute in über-  
wiegender Zahl mit bereits festgelegter Marschroute  
zur Abstimmung erschienen und gut informiert; es ist  
kaum anzunehmen, daß durch die heutige Debatte  
irgend jemand die vorgesezte Stellung und Meinung  
ändert; umso mehr können die Verhandlungen in kurzer,  
ruhiger und sachlicher Weise vor sich gehen. Sodann  
geht der Vorsitzende näher auf die Vorlage ein. Es  
handelte sich um die Genehmigung eines mit der  
„Landhausgesellschaft Bergstraße“ in Bensheim ab-  
geschlossenen Vertrages, wonach dieser Gesellschaft  
etwa 150 A städtisches Gelände zur Errichtung einer  
Villenkolonie abgetreten werden soll, Preis pro qm  
3,50—4,50 M. Ein Teil des in Frage kommenden  
Baugeländes ist Almenngut. Infolgedessen mußten  
über die Abtretung dieses Teils die almennberechtigten  
Bürger gehört werden. In der ausgangs Juli d. J.  
anberaumten Abstimmung erklärten sich in der ersten  
Abstimmung 550 Bürger gegen die Abtretung, 31 da-  
für; im zweiten Abstimmungstermin 240 für, 640  
gegen den gemeinberätlichen Antrag.

Da der Gemeinderat in der Erbauung einer Villen-  
kolonie ein öffentliches Interesse erblickt, beschloß er, die  
Angelegenheit dem Bürgerauschuss zu unterbreiten und  
nach Erlangung der Zustimmung desselben die Staats-  
genehmigung einzuholen. Der Gemeinderat trug um  
so weniger Bedenken, diesen Schritt zu unternehmen,  
als das zum Ertrag angebotene Gelände dem Ertrag  
nach nicht bloß gleichwertig, sondern als höherwertig  
zu bezeichnen ist.

Die Umwandlung des zwischen hier und Karlsruhe  
liegenden Geländes in Baugelände durch Erstellung  
einer Villenkolonie bringt der Stadt Vorteile. Die  
Bürger werden durch Ertrag ertragreicherem Geländes

vollauf entschädigt. Daß das Erträgnis der zum  
Ertrag angebotenen Fasanenwiesen durch Kunstdünger  
— also künstlich — in die Höhe getrieben wurde, sei  
eine hinfallige Behauptung, was der Herr Bürger-  
meister durch Vorlesen der für die Fasanenwiesen auf-  
gewendeten Posten im Betrag von 1,80, 12, 19, 44 M.  
nachweist. Diese Wiesen seien eben einfach hinsichtlich  
der Qualität besser; es lag also seitens des Gemein-  
rats nicht die Absicht vor, die genußberechtigten  
Bürger zu schädigen — im Gegenteil. Ebenso hin-  
fällig sei die andere Behauptung, man wolle am  
Almenngelände systematisch abbröckeln und diese Ab-  
tretung sei der „Anfang vom Ende“. Der Almen-  
genuß ist viel besser aufgehoben und gewährleistet,  
wenn die Nutzungsberechtigten, falls Abtretung von  
Gelände in Rücksicht auf die Entwicklung der Stadt  
nötig fällt, gleichwertiges als Ertrag entgegennehmen,  
anstatt den Bogen zu straff zu spannen suchen. Sie  
fordern mit dieser unverständlichen Haltung, von ein-  
zelnen Führern darin irreführt und bestärkt, den  
andern, zahlreicheren Teil der Einwohnerschaft heraus  
und erzielen am Ende das Gegenteil von dem, was  
sie beabsichtigen und wofür sie kämpfen.

Ebenso verwahrt sich Herr Bürgermeister Dr.  
Reichardt gegen den Vorwurf, als stelle der heutige  
gemeinberätliche Antrag eine Vergewaltigung der  
eingesessenen Bürgerschaft seitens ihres Bürgermeisters  
dar. Bürgermeister wie Gemeinberäte seien aufs  
Rathaus gesetzt, im Interesse und im Hinblick auf das  
Wohl der ganzen Stadt ihre Pflicht zu tun und ihr  
Wirken und Amt in der Öffentlichkeit zu vertreten.  
Diese Pflichtarbeit sei ausschlaggebend für ihre Haltung  
und Handlung, ihnen andere Motive zu unterchieben,  
sei Verleumdung. Da die Abstimmung betr. Ab-  
tretung des erforderlichen Almenngeländes in ver-  
einendem Sinne ausfiel, ein öffentliches Interesse  
als vorliegend betrachtet wurde, beschloß der Ge-  
meinderat, § 118 Ziff. 4 der Gemeindeordnung in An-  
wendung zu bringen und an den Bürgerauschuss zu  
appellieren. Das Unternehmen falle nicht zum Nach-  
teil der Stadt Durlach aus, wenn auch zugegeben  
werden müsse, daß die Bewohner der Villenkolonie  
ihren Bedarf zum Lebensunterhalt größtenteils in  
Karlsruhe decken werden; dies sei aber auch bei  
manchen Einwohnern der Stadt der Fall und nicht  
leicht zu ändern. Der Vorteil der Villenkolonie für  
unsere Stadt liege darin, daß durch Errichtung einer  
solchen das dortige Gelände als Baugelände in Frage  
komme und im Preis steige; ferner: es lassen sich  
dort steuerträftige Leute nieder, die wir sehr gut  
brauchen können. Man habe auch die Hausbesitzer  
gegen die Villenkolonie mobil gemacht, als würde  
diese einen Preisturz in der Miete zur Folge haben;  
möglicherweise — doch nicht von Bedeutung; denn  
die in der Villenkolonie sich ansiedelnden Leute müssen

Ferriketon.

44)

## Leben heißt kämpfen.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Charlotte steuerte auf das Restaurant zu.  
In der Weinabteilung fanden sie noch einen  
hübschen Platz, gleich vorn an der Terrasse.  
Interessierte und bewundernde Blicke folgten  
dem schlanken, schönen Mädchen. Einige Herren  
in der Nachbarschaft puzten die Kneifer und  
Monokl und rückten sich so, daß sie Eva im  
Auge behalten konnten.

Charlotte entging nichts von alledem. Sie  
strahlte und bestellte nachlässig elegant beim  
Kellner ein Diner. Kurze Zeit darauf kamen  
zwei Herren in eleganten Jackettanjügen mit  
feinen kostbaren Panamahüten vom Hauptweg  
herüber. Der eine von ihnen, ein schlanker,  
braungebrannter Dreißiger, dem man ansah,  
daß er kürzlich aus dem Seebad zurückgekehrt  
war, sagte plötzlich leicht den Arm des andern,  
eines etwas beleibten, untersehten Herrn, der  
einige Jahre mehr zählen mochte.

„Stopp, Seydell — ich sehe da die Grabow  
sitzen. — Fatales Frauenzimmer, laß uns  
umkehren, ich möchte sie nicht hier grüßen.“

Sie blieben wie unschlüssig stehen.  
Seydell sah angestrengt nach einer andern  
als der gefährdeten Richtung, während der  
Schlanke noch einmal verstohlen hinüber-  
blinzelte.

„Donnerwetter.“ entfuhr es plötzlich be-  
wundernd seinen Lippen.

„Was ist denn, Wendlin?“

„Du — bei der Grabow sitzt ein ent-  
zückendes Geschöpf. Wie kommt denn die zu  
der alten Komödiantin?“

„Wahrscheinlich eine junge Komödiantin.“

„Glaub ich nicht. Entschieden Dame —  
feines Gesicht, wundervolles Haar von un-  
beschreiblicher Farbe, herrliche Augen und  
scheinbar vollendet schöne Figur.“

„Was denn noch? Komm, Du schlägst  
sonst hier Wurzel und die Grabow entdeckt  
uns.“

„Soll sie, mein Lieber, soll sie. Die schöne  
Begleiterin ändert die Sache. Da pürsche ich  
mich ran. Vor einer schönen Frau ist Fred  
Wendlin noch nie ausgekniffen. — Komm mit  
— da muß ich ein paar schöne Augen los-  
lassen.“

Seydell stieß einen pfeifenden Ton aus.

„Na, denn los — hier können wir doch  
nicht länger stehen bleiben.“

Die beiden Herren schritten nun, scheinbar  
unbefangen plaudernd, vorwärts, bis sie dicht  
vor dem Tisch der Damen Halt machten.  
Wendlin begrüßte Charlotte dann scheinbar  
sehr überrascht und fragte, ob er mit seinem  
Freund Seydell Platz nehmen dürfe. Erst  
als Charlotte strahlend die Erlaubnis erteilt  
hatte, gab sich Wendlin den Anschein, Eva zu  
bemerken. Er verneigte sich artig und sah  
Charlotte fragend an. Diese verstand sofort  
und stellte vor:

„Baron Seydell, Herr von Wendlin, meine  
Nichte, Fräulein Grabow.“

Die Nichte — wie kommt die Grabow zu  
so einer Nichte? dachten die Herren überrascht.

Sie nahmen Platz und plauderten sehr  
animiert. Eva beteiligte sich nur sehr wenig  
an der Unterhaltung. Sie empfand die Art,  
wie sie die Herren betrachteten, peinlich.  
Seydell beschränkte sich auf dieses Ansehen,  
aber Wendlin begann, nachdem er etwas warm  
geworden war, Eva auf Tod und Leben den  
Hof zu machen. Sein schmales, scharfes Ge-  
sicht zeigte dabei einen Ausdruck, den Eva  
nicht definieren konnte. Es lag aber etwas  
in seinem Blick, was sie unruhig machte, und  
ihr die Röte ins Gesicht trieb. Sie antwortete  
nur einsilbig auf seine Reden, während Seydell  
gefällig Charlotte beschäftigte.

1000 und mehr Mark als Miete anlegen und solche Mieter besitzen wir hier wenig. Wenn man all das für und wider der ganzen Angelegenheit genau und objektiv prüft, komme man zu dem Ergebnis, daß die Errichtung einer Villenkolonie für Durlach keinen Nachteil, sondern einen Vorteil bedeute und daher bitte er, der Vorlage zuzustimmen.

(Fortsetzung folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

☒ Karlsruhe, 24. Nov. Die „Karlsru. Ztg.“ enthält in ihrer Sonntagsnummer eine mit dem Datum vom 22. November versehene unmittelbare allerhöchste Entschliebung S. K. H. des Großherzogs, wonach auf Antrag des Staatsministeriums der Landtag für die Sitzungsperiode 1911/12 als geschlossen erklärt wird.

\* Karlsruhe, 24. Nov. Zu der Schließung des Landtags auf dem Verordnungswege schreibt die „Karlsru. Ztg.“ offiziös: „An die Tatsache, daß der Landtag nicht in der sonst üblichen feierlichen Form geschlossen worden ist, werden in einem, auch in andere Blätter übergegangenen Artikel der Königlich-Preussischen Zeitung haltlose Vermutungen geknüpft. Wir sind demgegenüber in der Lage, festzustellen, daß für die Form des Landtagschlusses lediglich Gründe der Zweckmäßigkeit und der Rücksicht auf die Mitglieder der nicht mehr in beiden Kammern hier versammelten Landstände maßgebend gewesen sind. Auch die in mehreren Zeitungen zu Tage getretene Meinung, der Landtag sei noch nie durch Verordnung geschlossen worden, ist eine irrige. Der Schluß des Landtags ist schon mehrfach, zuletzt im Jahre 1900 durch Veröffentlichung der landesherrlichen Entschliebung erfolgt.“

— Militärdienstnachrichten. v. Krojitz, Major beim Stabe des Bad. Train-Bats. Nr. 14, zum Kommandeur des Ostpreuß. Train-Bats. Nr. 1 ernannt. Quasnowski, Rittmeister und Komp.-Chef im Schleswig-Holstein. Train-Bat. Nr. 9, zum Stabe des Bad. Train-Bats. versetzt. Salomon, Fähnrich im Bad. Train-Bat. Nr. 14, in das 2. Rhein. Train-Bat. Nr. 21 versetzt.

☉ Karlsruhe, 25. Nov. Der Straßburger Caféhausebesitzer J. Laßmann beabsichtigte hier an der Ecke der Lamm- und Kaiserstraße — also in einer ganz vorzüglichen Lage ein modernes erstklassiges Hotelcafé und Konzertrestaurant mit Cabaret, Bar und dergleichen zu errichten. Der Stadtrat hatte die Bedürfnisfrage bejaht, der Bezirksrat lehnte jedoch das Konzessionsgesuch ab. Der Karlsruher Wirtverein hatte gegen die Neuerrichtung erheblichen Widerspruch erhoben.

☉ Karlsruhe, 24. Nov. Der Stadtrat macht bekannt, daß im Benehmen mit der Metzger-Zunft infolge der Einfuhr von geschlachteten Hammeln aus Holland die Ver-

kaufspreise für Hammel sich hier vorläufig auf 70—90 Pfg. statt bisher 80—100 Pfg.) für das Pfund festgesetzt wurden. Weiter kosten Rindfleisch 84 bis 86 Pfg., Ochsenfleisch 86 bis 90 Pfg., Schweinefleisch 84 bis 96 Pfg., Pöfelfleisch 1,10 Mk., Fleischwurst 75 Pfg. und Schinken 2 40 Mk. das Pfund.

☉ Mannheim, 24. Nov. Eine Betriebsführung aus eigentümlichen Ursachen gab es gestern vor dem Rathaus. Dort fand eine Trauung statt, zu der sich auch eine anscheinend Verlassene mit einem lebenden Beweis gewisser Beziehungen zu dem Bräutigam eingefunden hatte. Das Mädchen wollte mit dem Kind in das Rathaus eindringen und als ihm dieses nicht gelang, legte sie das Kind in den Brautwagen. Schutzleute mußten schließlich einschreiten. Es entstand natürlich ein großer Menschenauflauf, durch den der Betrieb der Elektrischen erschwert wurde.

☉ Ettlingen, 24. Nov. Auch die Albtalbahn hat nun Maßregeln gegen die langen spitzen Hutnadeln der weiblichen Fahrgäste ergriffen. Weiblichen Fahrgästen ist die Mitfahrt verboten, wenn sie ungeschützte Hutnadeln tragen.

☉ Baden-Baden, 24. Nov. Prinz Heinrich von Preußen traf am Samstag, von Darmstadt kommend, zum Besuch der Großherzogin Luise auf Schloß Baden ein und lehrte gegen Abend nach Darmstadt zurück.

Freiburg i. Br., 23. Nov. Wegen des Leopoldhöher Eisenbahnunglücks wurden unter der Anklage der fahrlässigen Tötung und wegen Gefährdung eines Bahntransportes der Rangierer Geitlinger zu 4 Monaten Gefängnis abzüglich eines Monats Untersuchungshaft und der Hilfs-Weichenwärter Argast zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

☉ Konstanz, 24. Nov. Verschiedene Blätter brachten die Meldung, die Sacharin-Schmuggler, welche letzter Woche im Auto über die Grenze kamen, seien in Ulm festgenommen worden. Diese Nachricht ist unrichtig. Bis jetzt ist, soweit zu erfahren war, es nicht möglich gewesen, der Schmuggler habhaft zu werden.

### Deutsches Reich.

\* Neues Palais bei Potsdam, 25. Nov. Der Kaiser gedenkt heute nachmittag nach Donaueschingen und Baden-Baden abzureisen.

\* Berlin, 24. Nov. Erzherzog Franz Ferdinand traf in Begleitung seines Obersthofmeisters Freiherrn von Rumerkirch, des Botenposters Grafen Szögyényi-Murich und des Militärattachés Major Freiherrn von Bienerth in seinem Salonwagen gestern abend 10 26 Uhr auf dem hiesigen Anhalter Bahnhof ein. Der Erzherzog verließ den Wagen

nicht. Dieser wurde in den Zug eingestellt, welcher um 11,15 Uhr nach Wien abging. Der Botenpostler und Major Freiherr von Bienerth verließen um 11 Uhr den Bahnhof.

\* Berlin, 24. Nov. Heute mittag wurde das Krematorium in der Friedrichstraße feierlich eingeweiht. Nach Konzertvorträgen und einer Ansprache des Pfarrers Hierhoff übernahm der Oberbürgermeister Vermuth mit Worten der Anerkennung für die langjährige unermüdete Arbeit des Vereins für Feuerbestattung das Krematorium in die Verwaltung der Stadt.

\* München, 25. Nov. Der bekannte Industrielle Reichsgraf Baron von Cramer-Klett ist aus der evangelischen Kirche zur katholischen Kirche übergetreten. Er hat bereits über große Stiftungen für den Benediktinerorden gemacht.

\* Sulz (Els.), 25. Nov. Bei der Revision, die Fehlbeträge in Höhe von 20 000 M ergab, hat sich ein hiesiger Gerichtsvollzieher erschossen.

### Oesterreichische Monarchie.

\* Budapest, 25. Nov. Gestern mittag waren etwa 2800 Personen im Tattersaal versammelt. Die Einberufer hatten sich jedoch nicht eingefunden. Die Teilnehmer lärmten und brachten die Rufe „Es lebe die Republik“ aus. Ein Regierungsvertreter erklärte, nachdem er dreimal die Versammlung aufgefordert hatte, sich ruhig zu verhalten, diese für aufgelöst. Auf der Straße wurde die Polizei mit Schüssen empfangen. Einem berittenen Schutzmann wurde das Pferd unter dem Leibe erschossen. Die Polizei trieb darauf die Ruhestörer mit der blanken Waffe auseinander. Zahlreiche Personen wurden verletzt und 36 Verhaftungen vorgenommen.

### Frankreich.

\* Paris, 24. Nov. Wie aus Toulon gemeldet wird, brach auf dem als Schulschiff verwendeten Panzerkreuzer „Jeanne d'Arc“ während der Fahrt nach Brasilien infolge Kurzschlusses im Dynamomaschinenraum Feuer aus. Der Schiffskommandant ließ, um eine Explosion hintanzuhalten, eine Munition- und eine Pulverkammer unter Wasser setzen. Das Feuer konnte nach längeren Anstrengungen gelöscht werden.

### Spanien.

\* Bilbao, 25. Nov. In einem hiesigen Zirkus, der infolge der mäßigen Eintrittspreise stark überfüllt war, entstand auf den Ruf „Feuer“ ein Panik. Die Polizei war außerstande, die wild gewordene Menschenmasse zu beruhigen. 20 Kinder und mehrere Frauen und Greise wurden erdrückt, und viele Zuschauer, die sich hauptsächlich aus Frauen und Kindern zusammensetzten, wurden verletzt. Ein Brand hat nicht stattgefunden. — Nach

Wendlin merke, daß Eva mit Absicht sehr zurückhaltend war, aber das reizte ihn umso mehr. Er hatte seine Unwiderstehlichkeit bei Frauen genügend ausprobiert und leichte Siege galten ihm nichts. Je stiller und zurückhaltender Eva wurde, je kühner ging er vor. Dabei war er Kenner genug, um zu merken, daß er da kein Durchschnittsgeschöpf vor sich hatte. Er fand Eva entzückend, anbetungswürdig, und wollte auf jeden Fall Erfolg haben.

Eva warf bittende Blicke zu ihrer Mutter hinüber. Die schien jedoch mit Seydell so vertieft im Gespräch zu sein, daß sie scheinbar nicht sah und hörte, was an der andern Seite des Tisches vorging.

Und Wendlin wurde immer aufdringlicher und faßte endlich mitten im Gespräch nach Evas Hand, um sie zu küssen. Eva entzog sie ihm hastig und richtete ihre schönen Augen ernst und kühl auf sein Gesicht.

Dann erhob sie sich und wandte sich an ihre Mutter.

„Ich möchte nach Hause, bitte, laß uns sofort aufbrechen,“ sagte sie bestimmt.

Charlotte hatte trotz ihrer angeregten Unterhaltung kein Wort verloren, welches zwischen Eva und Wendlin gewechselt wurde. Sie war wütend über Evas Verhalten und

schalt sie innerlich ein prudes Gänchen. Aber sie dachte an die Rente, die ihr Wendenburg aussetzen wollte und an die Bedingungen, die sich daran knüpften. So mußte sie sich fügen und suchte durch doppelte Liebenswürdigkeit Evas Wesen gut zu machen. Sie verabschiedete sich wortreich von den Herren, während Eva nur kühl und stolz den Kopf neigte.

Die beiden Herren sahen einigermaßen betroffen aus.

„Mir scheint, Du bist eilig abgeblitzt, mein Lieber. — Daß Dir so etwas auch noch passieren kann, ist eigentlich amüsant,“ sagte Seydell ironisch.

Wendlin folgte mit den Augen der schlanken, großen Mädchengestalt und stocherte nervös mit seinem Stock Löcher in den Stand. Er antwortete aber nicht.

Als Charlotte mit Eva außer Hörweite der Herren war, sagte sie empört:

„Wie konntest Du die Herren so brüskieren, Eva, ich bin außer mir.“

„Ich fand die Art ihres Betragens nicht tabellos genug, um länger in ihrer Gesellschaft bleiben zu können,“ erwiderte diese mit Entschiedenheit.

„Du kommst eben aus Krähwinkel. Bei uns ist dieser Ton vollständig gesellschaftsmäßig,“ versetzte die Mutter.

„Ungezogenheiten können nie gesellschaftsmäßig sein, weder in Krähwinkel, noch hier, und ich bin nicht gesonnen, dergleichen zu ertragen.“

„Wenn Du so überempfindlich bist, wirst Du Dir jeden Verkehr vor den Kopf stoßen.“

„Ich verlange nicht nach solchem Verkehr.“

„Aber ich brauche ihn und bin daran gewöhnt.“

„So suche ihn ohne mich, so viel Du willst, aber gib es auf, mich daran teilnehmen zu lassen.“

Charlotte war wütend und ärgerlich. Mit dieser Eva war auch nichts anzufangen. All ihre schönen Pläne, sich mit Eva bewundern zu lassen und durch sie der gesuchte Mittelpunkt ihrer Gesellschaft zu werden, bereitete der Starrsinn des Mädchens. Aber leider mußte sie sich fügen, Horst Wendenburg hatte ihr geschickt die Hände gebunden. Was sie durch Ueberredung nicht zu erreichen vermochte, blieb eben unerreicht.

Bestimmt und schweigend fuhren sie wieder nach Hause.

(Fortsetzung folgt)

reuen Berichten sollen bei der Panik im Zirkus 40-50 Personen umgekommen sein.

**Italien.**

\* Rom, 25. Nov. In Apulien und Sizilien hat ein schweres Unwetter Felder und Dörfer zerstört. Bei Foggia stürzte eine Eisenbahnbrücke ein, bei Bari gingen mehrere Schiffe unter; mehrere Dampfer erlitten starke Beschädigungen. Bei Messina wurde der Friedhof durch eine gewaltige Flutwelle aufgewühlt. Tausende von Opfern des Erdbebens im Jahre 1908 ruhten auf ihm. Mehr als 100 Leichen wurden ins Meer geschwemmt.

**Amerika.**

Milwaukee, 23. Nov. Schrank, der das Mandat auf Roosevelt verübt hat, wurde auf den Bericht der Kommission, nach dem er an Großenwahnsinn leidet, dem Irrenhaus Oshkosh übergeben.

**Der Krieg auf dem Balkan.**

\* Konstantinopel, 24. Nov. Gestern wurde auf der Tschataldja-Linie der Vorpostenkampf mit Unterstützung der Artillerie fortgesetzt. Einem Abendblatt zufolge unternahm die Garnison von Adrianopel gestern früh einen erfolgreichen Ausfall in der Richtung auf Kilkisse. Die bulgarischen Truppen hatten zahlreiche Tote und Verwundete. — Als Bevollmächtigte zur Beratung der Waffenstillstandsbedingungen sind, nach deren Abänderung durch Bulgarien, außer dem Generalissimus der Handelsminister, der Berliner Botschafter und der Chef des Generalstabes ausgereist.

\* Wien, 24. Nov. Die Blätter stellen fest, daß die Nachrichten über die Rüstungen Rußlands an der Nordostgrenze Oesterreich-Ungarns, deren Zweck nicht klar sei, hier mit

großer Ruhe und Kaltblütigkeit aufgenommen werden. Sollte es sich dabei um einen Versuch zur Einschüchterung Oesterreich-Ungarns in der Geltendmachung seiner gewiß berechtigten Politik Serbien gegenüber handeln, so würden die militärischen Maßregeln Rußlands ihren Zweck verfehlen, da die Monarchie von ihren minimalen Forderungen nicht abgehen werde. Auch die „Reichspost“ konstatiert, daß die erwähnten Nachrichten in Wien ohne Nervosität aufgenommen worden seien.

\* Konstantinopel, 25. Nov. Torgut Scheffet Pascha ist mit dem Oberbefehl über die bei Gallipoli zur Abwehr eines griechisch-bulgarischen Angriffes auf die Dardanellen zusammengezogenen Truppen beauftragt worden.

**Reisholzversteigerung des Forstamts Durlach.**

Freitag den 29. November l. J., vormittags 10 Uhr, im Mittnertwalde, Abt. 9, Söllinger Feldschlag und 18, Waldwiesenschlag: 39 Reishäuser, enthaltend Getreide, Bohnenstücken und Reisholz von Laub- und Nadelholz, besonders auch von Birken. Zusammenkunft bei der Pflanzschulhütte. Forstwart Bauer in Berghausen zeigt das Holz vor.

**Grözingen.**

**Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.**

Auf Antrag der Bierbrauer Christof Richard Wagner Kinder von Grözingen werden die unten beschriebenen Grundstücke am

Donnerstag den 28. November 1912, vorm. 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Grözingen öffentlich versteigert.

Der Zuschlag erfolgt unbedingt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird, darunter nur mit Zustimmung aller Beteiligten. Die Grundstücksanschläge, sowie die übrigen Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

**Beschreibung der Grundstücke:**

- a. Gemarkung Durlach.
  - Lsgb. Nr. 1547 a: 29 a 14 qm Acker in der Beun.
  - Lsgb. Nr. 1848 a: 14 a 26 qm Acker in der Beun.
  - Lsgb. Nr. 2623 a: 64 a 86 qm Acker im Tiergarten
  - Lsgb. Nr. 3432 a: 24 a 79 qm Acker in den Viel Aekern.
  - Lsgb. Nr. 8339: 2 a 78 qm Weinberg, — a 18 qm Grasrain,
  - zu: 2 a 96 qm im untern Scheelweg.
- b. Gemarkung Berghausen.
  - Lsgb. Nr. 9007: 5 a 51 qm Wiese im Nebstod.
  - Lsgb. Nr. 9019: 7 a 61 qm Wiese auf den Käserben.
  - Lsgb. Nr. 9019 a: 62 qm Wiese auf den Käserben.
- c. Gemarkung Grözingen.
  - Lsgb. Nr. 1386: 6 a 25 qm Wiese am Grollenberg.
  - Lsgb. Nr. 1678 a: 24 a 94 qm Ackerland auf dem Ringelberg.
  - Lsgb. Nr. 2295: 8 a 23 qm Ackerland im Dammgrund.
  - Lsgb. Nr. 3467: 8 a 35 qm Ackerland auf der Lug.
  - Lsgb. Nr. 3860: 11 a 52 qm Ackerland im Schweinsgrund.
  - Lsgb. Nr. 4018: 4 a 73 qm Acker im Löwlengrund.
  - Lsgb. Nr. 4032: 14 a 57 qm Acker im Löwlengrund.
  - Lsgb. Nr. 4280: 10 a 70 qm Acker im Wäldle.
  - Lsgb. Nr. 4332: 15 a 13 qm Acker auf dem Knittelberg.
  - Lsgb. Nr. 5387: 16 a 56 qm Acker Heiligenacker.
  - Lsgb. Nr. 5478: 8 a 32 qm Acker Lachenacker.
  - Lsgb. Nr. 5663 a: 17 a 79 qm Acker in den Silzäckern.
  - Lsgb. Nr. 5773 b: 10 a 72 qm Weinberg, 5 a 08 qm Debung,
  - zu: 15 a 80 qm in der unteren und mittleren Silz.
- Lsgb. Nr. 5885 a: 16 a 47 qm Acker in den Klinkeräckern.
- Lsgb. Nr. 6011 b: 9 a 86 qm Acker in den Sandäckern.
- Lsgb. Nr. 6616: 5 a 74 qm Wiese Lochwiesen.
- Lsgb. Nr. 7033: 22 a 95 qm Wiese Krummwiesen.
- Lsgb. Nr. 7293: 15 a Wiese in den Abtwiesen.
- Lsgb. Nr. 7358: 20 a 16 qm Wiese in den Abtwiesen.
- Lsgb. Nr. 5952: 17 a 64 qm Acker in den Sandäckern.

Durlach den 12. November 1912.

Großh. Notariat III: Lange.

**Ein Waggon Prima französ. Mostbirnen**

trifft am Mittwoch in Durlach am Bahnhof ein zu billigem Preis. Bestellungen nimmt entgegen Heinrich Geyer, Kellerei.

Ein anständiger Arbeiter kann Zwei solide Arbeiter Kost und Wohnung erhalten können sofort Wohnung erhalten Imberstr. 2, 1. St. Adlerstr. 13, part.

**Volksschul-Neubau.**

Die Stadtgemeinde Durlach beabsichtigt zur Gewinnung von Unterlagen für die Erstellung eines Volksschulgebäudes mit Turnhalle und Dienerwohnung für die Weststadt einen Wettbewerb unter den in Durlach geborenen oder 3 Jt. hier wohnhaften und umlagepflichtigen Architekten und Bautechnikern zu veranstalten. Die Beteiligung zweier Architekten bezw. Bautechniker in gemeinsamer Arbeit an dem Wettbewerb, deren einer den vorgenannten Bestimmungen nicht entspricht, ist unzulässig.

Demzufolge ergeht hiermit die Aufforderung an die Genannten, sofern sie sich an dem Wettbewerb beteiligen wollen, sich alsbald bei dem Gemeinderat zu melden, worauf ihnen die dem Projekte zugrunde liegenden Pläne nebst Bauprogramm von dem Stadtbauamt zugehen werden.

Die Angehörigen von außerhalb wohnenden Beteiligten werden ersucht, dieses Ausschreiben denselben zuzusenden.

Durlach den 23. November 1912.

Der Gemeinderat.

Durlach.

**Grundstücks-Verkauf.**

Im Auftrag der Heinrich Renz, Bauunternehmers Witwe, Elise geb. Niede in Karlsruhe, bringe ich am Montag den 2. Dezember 1912, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause dahier, Zimmer Nr. 8, nachstehende, auf Gemarkung Durlach belegene Grundstücke zum öffentlichen Ausgabot.

**Grundstücksbeschreibung:**

1. Lagerbuch Nr. 794. Gewinn: In den Imbergärten. 7,20 a Garten, ejs. Schindel Christian jung, ass. Hofheinz Karl, Tierarzt Btw.
2. Lagerbuch Nr. 4478. Gewinn: Auf den Hinteräckern. 15,45 a Acker, ejs. Ruf Heinrich, Landwirt, ass. Hochschild Julius.
3. Lagerbuch Nr. 4476. Gewinn: Auf den Hinteräckern. 8,53 a Acker, ejs. Rittershofer Karl Heinrich, Landwirts Witwe, ass. Oeder Heinrich, Gärtner.
4. Wiesen. Lagerbuch Nr. 2371. Gewinn: Auf der unteren Hub 22,05 a Wiese, ejs. Heide Friedrich, Güterbestätter, ass. Born Johann, Landwirt, Aue.
5. Lagerbuch Nr. 2346. Gewinn: Auf der unteren Hub 14,75 a Wiese, ejs. Feick Christof, Landwirt, ass. Eberhardt Jakob, Aue.

Durlach den 25. November 1912.

August Geyer, Waisenrat.

**Zum Damhirsch-Essen im Pflug**

am 5. Dezember, abends 8 Uhr, ladet Freunde und Gönner ergebenst ein

**Karl Weiss, Metzger und Koch.**

Liste zum Einzeichnen liegt am Buffet auf.

**Neuen Neuweierer Mauerwein**

empfeht

**Gasthaus zur Sonne.**

**Futterkartoffeln, Täglich frische Milch**

einige Zentner, zu kaufen gesucht ist zu haben

Amalienstraße 27, 1. St. Kronenstr. 3.



Wegen vorgerückter Saison  
habe mein gesamtes Lager in

## Damen- u. Kinder-Hüten

einem

### Ausverkauf

unterstellt, bei dem Ihnen ganz bedeutende Vorteile  
geboten werden.

Die Hüte werden, um zu räumen, **20—50%** unter  
dem regulären Wert verkauft.

== Eine Partie Filzhüte, das Stück 80 Pfg. ==

**Luise Goldschmidt, Inh. Luise Zilly**

neben d. Löwenapotheke Spezial-Putzgeschäft neben d. Löwenapotheke.

### Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Dienstag, 26. Nov., abends  
1/2 9 Uhr, im Gasthaus z. Blume:  
**Monatsversammlung,**  
wozu freundlichst einladet  
**Der Vorstand.**

### Arbeiter-Samariterbund Kolonne Durlach.

Dienstag den 26. d. Mts.,  
abends 1/2 9 Uhr, findet im Löwen-  
bräu bei Mitglied Jörgensen Ver-  
sammlung statt. Die Tagesordnung  
ist sehr wichtig und deshalb das  
Erscheinen sämtlicher Mitglieder  
notwendig.

#### Der Vorstand.

NB. Partei- und Gewerkschafts-  
Kollegen, welche sich der Kolonne  
anschließen wollen, haben sich eben-  
falls pünktlich einzufinden.

### Frauenverein Durlach.

Der deutsche Floitenverein (Orts-  
gruppe Durlach) veranstaltet nächsten  
Mittwoch den 27. November, abends  
8 1/2 Uhr, im Gasthof zur Blume  
hier einen

#### Lichtbilder-Vortrag

über das sehr zeitgemäße Thema:  
„Die deutsche Kriegsflotte und  
fremde Seemächte“.

Die Mitlieder unseres Vereins  
sind zu dieser Veranstaltung höf-  
lichst eingeladen. Eintritt 30 S.

### Gutes Bauernbrot

großer Laib 50 S, empfiehlt  
**Wilh. Gräther, Hauptstr.**

Empfehle auch von heute an  
wieder gute selbsteingelochte  
**Marmelade** in bekannter Güte,  
per Pfd. von 30 S an.

### Galantine

bestes Mittel gegen aufgesprungene  
Hände. In Paketen à 30 S in der  
**Central-Drogerie Paul Vogel**  
Hauptstraße 74.

**Verloren** ging von Kirchstraße  
bis Auerstraße ein  
**10-Mark-Stück.** Der redliche  
Finder wird gebeten, dasselbe gegen  
Belohnung abzugeben  
Kirchstraße 15, part.

### Danksagung.

Anlässlich des überaus schmerzlichen Verlustes  
meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres treu  
besorgten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters,  
Schwagers und Onkels

**Herrn Christian Ewald,**

Bahnlademeister.

Sprechen wir allen, die ihre erhabende Teilnahme bekundeten,  
unsere tiefempfundenen Dank aus. Ganz besonderen Dank  
Herrn Stadtvicar Mayer für seine tröstenden Worte am  
Grabe. Ebenso herzlichen Dank auch den Beamten und Arbeitern  
der Gepäckabfertigungsstelle Großh. Staatseisenbahn Karls-  
ruhe für die prachtvolle Kranzpende und den ehrenvollen Nach-  
ruf seitens ihres Herrn Vertreters, sowie allen Kollegen des  
Verstorbenen, die ihn mit Besuchen erfreuten.

Durlach den 23. November 1912.

**Namens der trauernden Hinterbliebenen:**

**Friederike Ewald Wwe., geb. Baelde.**

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
an unserem so schweren Verluste meiner lieben  
Gattin, unserer treubehorgten Mutter, für die  
tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Schlitter  
und für die erhabende Trauermusik des Musik-  
vereins Lyra, sowie für die Liebesgabe seitens  
meiner weiten Mitarbeiter sprechen wir unseren  
innigsten Dank aus.

Durlach den 25. November 1912.

**Der trauernde Gatte:**

**Johann Oermeyer jr. nebst Kindern.**

### Tüchtige Maurer und Tagelöhner

finden Beschäftigung Baustelle Gaswerk Durlach.

Wir vergüten auf Spareinlagen

**4%**

**Volksbank Durlach e. G.**

### Durlach.

### Zwangs-Versteigerung.

**Mittwoch den 27. November**  
1912, nachmittags 2 Uhr, werde  
ich im Pfandlokal — Rathaus —  
hier gegen bare Zahlung im Voll-  
streckungswege öffentlich versteigern:  
1 Tisch, 4 Bilder und 1 Spiegel.  
Durlach, 22. Nov. 1912.

Eisengrein,  
Gerichtsvollzieher.

### Frangula-Tee

#### Bester Blutreinigungstees.

Seit Jahren mit bestem Erfolg ange-  
wandt bei Hautausschlägen, Flechten,  
Verstopfung und allen Uebeln, deren Ur-  
sache schlechtes oder zu scharfes Blut ist.  
In Paketen von 50 S echt zu haben in der  
**Central-Drogerie Paul Vogel**

### In Aue Ladengesucht

in möglichst guter Lage der  
Kaiserstraße auf Anfang  
nächsten Jahres bei längerer  
feiner Miete.

Gest. Angebote unter Nr.  
353 an die Expedition dieses  
Blattes erbeten.

### Torfsmull.

Wer 2 Ballen ohne Angabe  
seiner Adresse abgeholt hat, möge  
sich melden, falls er keine Weite-  
rungen wünscht. Firma **Emil**  
**Lichtenauer, Turmbergstraße 25.**

### Bei Kopfschmerzen!

Sicher in Wirkung, angenehm im  
Gebrauch sind **Dr. Buschs Kopf-**  
**schmerzstiller.** 12 Pulver 75 Pfg.  
**Adler-Drogerie Aug. Peter.**

**Moderne weißes Füllkleid,**  
zu Tanzstundszwecken geeignet, für  
schlanke Figur, billig zu verkaufen  
**Hauptstr. 54, 3 St**

Eine schöne 2-Zimmerwohnung  
mit allem Zubehör ist an ruhige  
Familie sofort oder später zu ver-  
mieten. Zu erfragen in der Ex-  
pedition dieses Blattes.

**Vorausichtliche Witterung am 26. Nov.**  
Veränderlich, stellenweise Niederschläge,  
Temperatur wenig verändert.